

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 125 (1999)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Alle Jahre wieder! : wann ist nun Weihnachten? : tiefschürfende Botschaften als Kunst des Geschichtenerzählens  
**Autor:** Salzmann, Annette / Ignjatovic, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-601091>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wann ist nun Weihnachten?

Tiefschürfende Botschaften als Kunst des Geschichtenerzählens

ANNETTE SALZMANN

**A**LS ich im August, was ich noch unbeschwert zum Sommer zählte, Sandalen kaufen wollte, erklärte man mir lächelnd, dass ich zu spät sei, aber ich könne gerne einen Blick auf die neue Winterkollektion werfen. Winterkollektion! Wie unaufmerksam von mir! Zwei Monate später suche ich nochmals ein Kissen für den Gartenstuhl, und prompt werde ich im Laden von einer imposanten Ladung Weihnachtsdekoration gestoppt. Logisch. Es ist ja auch Oktober, also weihnachtet es in den Läden sehr!

Die Überraschung ist auch dieses Jahr gelungen – es ist ja Zeit für die Stille, Lichter und – G e s c h i c h t e n ! Geschichten haben nun Saison. Alljährlich liegen sie in herrlicher Aufmachung in den Buchläden auf (gitt's e Gschenkli?), die guten alten, schönen Weihnachtsgeschichten. Zum Beispiel diejenigen mit dem klassischen

Sujet «vom Kind, das erfriert, nachdem es noch einen letzten traurigen Blick in eine hellerleuchtete Stube hatte werfen können...», ohne das, wie Maxim Gorki zynisch beschreibt, eine Geschichte keine Weihnachtsgeschichte wäre.

Oder Geschichten, in denen die Mandarininnen noch nach Mandarininnen

schmecken und erst an Weihnachten gegessen werden, in denen die Mütter noch Zeit zum Backen hatten – oder Talent? Geschichten, in denen die Grossväter noch nicht in Bern «verändern» wollten, sondern den Ruhepol bildeten und unendlich viele Geschichten wussten.

Wer etwas auf sich hält, sucht aber natürlich nach eigenen. Schreibt nicht das Leben die schönsten Geschichten?

Und wiederum hatte die Geschichtenerzählerin einen wunderbaren Menschen getroffen.

Ich staune immer, was es da für Menschen gibt, die so tiefeschürfende Botschaften machen können, und ich treffe nie solche! Nun, dafür erzählen es die Glücklichen ja dann weiter, so dass auch die banale Menge der Menschheit etwas davon hat.

Und im Alltag spielen sich auch, alle Jahre wieder, die gleichen Geschichten ab: Baum oder nicht Baum? (Man ist ja nur am 24. zu Hause!) Die Baumdekoration wieder in Gold, oder hat man dieses Jahr eher Rottöne? Was um Himmels willen ist denn ein «Tschauju», was sich Hannah da wünscht...? Spätestens hier wünscht man sich die gute alte Zeit wieder herbei, als man noch nicht alles hatte, oder jedes Jahr das lange schmale Päckli mit dem Silberlöffel vom ortsansässigen Goldschmied schenken konnte.

Was soll denn nun Weihnachten und wann? Letztlich ist das doch alles so stressig! Schon ab Oktober muss man

sich mit diesem Thema beschäftigen und auf die häusliche Harmonie hin arbeiten. «Augen zu und durch», denn noch vor dem Vierundzwanzigsten werden die ultimativen letzten Angebote für die Millenniumsfeier gemacht, und die ist nun doch wirklich wichtig! Oder planen Sie bereits die Frühlingserferien... auf Bagudokki?

VON DRAUSSEN KOMM ICH,  
AUS DUNKLER NACHT UND HAB EUCH  
AUCH WAS MITGEBRACHT...



JOHANNA IGNJATOVIC

«...Als ich kürzlich in Afrika...» Oder : «Eine alte Frau hat mir auf der kleinen Insel Bagudokki erzählt...» Und beiläufig kann so auch wieder einmal erwähnt werden, wo man denn so das ganze Jahr über gewesen war. Oder aber, was mich immer besonders fasziniert, «...Letzthin traf ich auf einen Menschen, der mich sehr beeindruckte...»